

**MACHBARKEITSSTUDIE**  
**ZUM**  
**ZWEIGLEISIGEN AUSBAU DER**  
**S-BAHNSTRECKE BLANKENESE-WEDEL**

Die Bürgervereine Blankenese, Rissen, Sülldorf und Iserbrook fordern,

- 1) die Bürgerschaft möge beschließen, den Senat zu ersuchen, eine Machbarkeitsstudie über die Realisierbarkeit eines zweigleisigen Ausbaus der S-Bahnstrecke Blankenese-Wedel in Auftrag zu geben und
- 2) der Bezirk Altona möge geeignete städteplanerische Maßnahmen zur Sicherung der erforderlichen Bahnerweiterungsflächen ergreifen.

Die Bürgervereine nehmen zwar erfreut zur Kenntnis, dass die Bürgerschaft auf die Drucksache 22/12949 beschloss, den Senat zu ersuchen, gemeinsam mit der S-Bahn Hamburg GmbH, der DB Netz AG und dem schleswig-holsteinischen Aufgabenträger, die für einen vollständigen zweigleisigen Ausbau erforderlichen Bahnerweiterungsflächen planerisch identifizieren zu lassen und dafür Vorsorge zu tragen, dass sie in jeglichen städtebaulichen Verfahren von Bebauung freigehalten werden.

Die Bürgervereine vermissen dabei jedoch die notwendige verkehrsplanerische Stringenz und befürchten daher, dass der Beschluss nicht die erhoffte Wirkung entfaltet.

Vor dem Hintergrund, dass mit Blick auf verschiedene andere als vorrangig eingeschätzte Verkehrsprojekte in Hamburg ein Ausbau der S-Bahnstrecke Blankenese Wedel realistischerweise wohl erst in einer Dekade umsetzbar sein wird, sind heute die nötigen Weichen dafür zu stellen, dass die Möglichkeit des zweigleisigen Ausbaus nicht durch spätere Vorhaben vereitelt wird.

- 1) Dafür ist nach Auffassung der Bürgervereine zunächst eine Machbarkeitsstudie einzuholen.

Bereits heute muss die Machbarkeit des zweigleisigen Ausbaus geprüft werden, um überhaupt in den Stand zu gelangen, die erforderlichen Flächen für den Ausbau zu sichern und zu verhindern zu können, dass durch andere Bauprojekte, die die Trassenführung berühren könnten, vollendete Tatsachen zulasten eines zweigleisigen Ausbaus geschaffen werden. Als derartige Bauprojekte kommen neben der Magistralenbebauung, der Digitalisierung der Strecke Blankenese-Wedel auch die bürgervertraglich zugesicherte Brücke zum Neubaugebiet Suurheid in Rissen infrage.

In Anbetracht dessen reicht die von der Bürgerschaft beschlossene „planerische Identifizierung“ gemäß der vorgenannten Drucksache nicht aus, da dies nicht erkennen lässt, dass eine konkrete Planung der Trassenführung durch die Vorhabensträger unter Einbeziehung der planerischen

Belange aus den vorgenannten Projekten erfolgen soll. Nach Auffassung der Bürgervereine kann aber nur durch eine konkrete Planung der Trassenführung der tatsächliche Flächenbedarf festgestellt werden und ein Einklang mit den, die mögliche Trassenführung berührenden, übrigen Bauprojekte und städtebaulichen Entwicklungen sichergestellt werden. Eine konkrete Planung der Trassenführung ist hingegen zum jetzigen Zeitpunkt nur durch eine Machbarkeitsstudie zu erlangen.

## 2) Flächensicherungsmaßnahmen

Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie ist sodann zu klären, durch welche städteplanerischen Maßnahmen sichergestellt werden kann, dass die im Rahmen der Machbarkeitsstudie festgestellten Bahnerweiterungsflächen von anderweitigen Vorhaben freigehalten werden. Soweit das im Zuständigkeitsbereich des Bezirkes Altona liegen sollte, müsste dieser die entsprechenden Maßnahmen ergreifen.

## 3) Vorstellung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sowie der planerischen Schritte zur zukünftigen Sicherung eines zweigleisigen Ausbaues

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sind in geeigneter Form den beteiligten Bürgervereinen und interessierten Bürgern der betroffenen Stadtteile vorzustellen.

Blankeneser Bürgerverein, Bürgerverein Rissen, Bürgerverein Sülldorf-Iserbrook

Hamburg, den 18. März 2024

Für Rückfragen

Claus W. Scheide (1. Vorsitzender Bürgerverein Rissen e.V.)

Tel.: 0172 54 72715